

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 33 (1962)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 9 September 1962 Laufende Nr. 366
33. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Frohe Fahrt durchs Schwaben- und Frankenland

Auf nach Wien!

Theater auf Bestellung ins Haus geliefert

Aus dem Notizbuch des Redaktors

*Probleme und Möglichkeiten im Leben
der Behinderten*

Elektronengehirn gegen Gemütsdepressionen

Umschlagbild: Insassen eines Altersheimes freuen sich auf den bevorstehenden Theaterabend. Siehe unseren Bildbericht: «Der Jungbrunnen spielt».
Photo Rob. Gnant, Zürich

REDAKTION: Emil Deutsch, Selnastrasse 9,
Zürich 39, Telefon (051) 27 05 10

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher,
Romanshorn TG, Tel. (071) 6 40 33

Mein Kind ist anders

Gedanken zum Problem Elternhaus und Heimerziehung

Alljährlich, wenn zu Beginn eines neuen Schuljahres die Eltern uns ihre Kinder zum ersten Male zuführen, um uns diese für ein paar Jahre oder gar für ihre ganze Schulzeit zur Erziehung und Schulung anzuvertrauen, erleben wir stets den grossen Schmerz mit, den die meisten von ihnen bei der ihnen so hart und ungerecht erscheinenden Trennung von ihrem Kinde empfinden. Wir sind die letzten, die innere Not und den tiefen Schmerz dieser Eltern nicht zu verstehen, ahnen wir doch, dass ihnen gerade dieses Kind besonders ans Herz gewachsen sein muss, weil sie sich wegen seines Gebrechens schon von Anfang an in ungezählten qualvollen Nächten grosse Sorgen machten und im Verlauf der vergangenen Jahre bereits viele Opfer geistiger und materieller Art für es gebracht haben. Wie gerne möchten wir, dass die Eltern ihre Kinder nur schon ein paar Stunden oder Tage nach der schmerzlichen Trennung in der Gemeinschaft mit ihren gleichartigen neuen Kameraden sehen könnten. Immer wieder erfüllt es uns mit grosser Freude und Dankbarkeit, erleben zu dürfen, wie schnell die meisten dieser Kinder sich in der neuen Gemeinschaft heimisch und geborgen fühlen und wie rasch sie das Heimweh überwinden, indem sie sich gemeinsam mit ihren Schicksalsgenossen froh und wohlgenut dem für sie neuen Lebensrhythmus hingeben.